



Lokales

Strausberg

Senioren: Lebenshelferin aus Altlandsberg bekommt keinen Gründungszuschuss

Senioren

Lebenshelferin aus Altlandsberg bekommt keinen Gründungszuschuss

moz+ Die arbeitslose Birgit Schmidt will in Selbstständigkeit Senioren helfen. Die Agentur für Arbeit lehnt Unterstützung ab.

21. Januar 2021, 18:31 Uhr • Altlandsberg

Ein Artikel von



Dirk Schaal



Auch mal einfach nur ein Gespräch unter Frauen: Lebenshelferin Birgit Schmidt (links) und Heidrun Gottlieb

© Foto: Dirk Schaal

Oftmals sind es die unvorhergesehenen Dinge, die im Leben zum Überlegen anregen: Wie soll es weitergehen? An solch einem Punkt befand sich auch die Altlandsbergerin Birgit Schmidt Anfang 2020. Gesundheitliche Einschränkungen und der damit verbundene Verlust eines Arbeitsplatzes ließen die 50-Jährige darüber grübeln: Was will ich eigentlich wirklich noch im Leben? „Die grobe Antwort auf die Frage fand ich ziemlich schnell. Ich will mit Menschen arbeiten und eine wirklich sinnerfüllte Arbeit tun“, erklärt Birgit Schmidt.

Ein fast typischer ostdeutscher Lebensweg nach der Wende

Ein fast typischer ostdeutscher Lebensweg nach der Wende

„Es gibt sicherlich geradere Lebenslinien. Aber jede Phase in einem Leben hat den Sinn, dass man daraus lernen kann“, sagt Birgit Schmidt. Von diesen Phasen hatte sie schon einige. Im hohen Norden aufgewachsen, brachten die 16-Jährige verschiedene Umstände dazu, das Elternhaus verlassen zu müssen. Eine Lehre als Chemielaborantin schloss sie erfolgreich ab. Nach der Wiedervereinigung erging es ihr wie so vielen anderen auch, Betriebe wurden dichtgemacht, die Arbeitsplätze fielen weg.

Gerade im ostdeutschen Norden gab es keine Alternativen zur beruflichen Beschäftigung. Eine Stelle als Aushilfe in einem Imbiss in Bansin auf Usedom bezeichnet sie nicht als Lebenstraum, aber die Arbeit sicherte ihr für einige Zeit den Lebensunterhalt. „Wählerisch durfte man zu der Zeit wirklich nicht sein. Aber so ganz sollte man seine Träume auch nicht aufgeben“, sagt Birgit Schmidt. So führte sie ihr Lebensweg als „Mädchen für alles“ einer Pension in Südtirol bis zur Zahnarzthelferin einer Kieferchirurgie in Berlin. Zwei Kinder zog sie in der Zeit als Alleinerziehende groß.

In Berlin hat sie auch ihre große Liebe kennengelernt. Vor dreieinhalb Jahren bezogen beide das Eigenheim in Altlandsberg.

Auf das Wagnis Selbstständigkeit eingelassen

Als Birgit Schmidt letztes Jahr vor der Entscheidung stand, wie geht es weiter, sah sie eine Anzeige. „Da stand etwas von Lebenshilfe für Senioren. Das hat mich irgendwie interessiert“, erklärt die Altlandsbergerin. Arbeitslos war sie, suchte aber eigentlich eine Festanstellung. Doch mit der Idee, eine Hilfe zu sein, damit konnte sie sich gut anfreunden.

„Es waren lange Gespräche mit meinem Mann, schließlich ist so eine Selbstständigkeit auch ein Wagnis für beide“, erklärt Birgit Schmidt. Aber so eine Franchise-Partnerschaft bietet einen gewissen Schutz, dachte sie und stürzte sich in das Abenteuer Lebenshilfe für Senioren. Das bedeutet, dass sie Senioren Hilfestellungen im Alltag gibt, die nicht von Pflegediensten zu leisten sind. „Ich begleite sie zu Terminen, mache auch in der Wohnung sauber, helfe bei verschiedenen Tätigkeiten im Haushalt, bin einfach nur ein guter Zuhörer oder ein Gesprächspartner, der etwas Abwechslung in das Leben bringt. Meine Tätigkeiten sind sehr vielfältig, eben wie ich gebraucht werde“, erklärt Birgit Schmidt.

Existenzgründerseminar hat nichts gebracht

Sie machte ein Existenzgründerseminar, eine Voraussetzung für den Existenzgründungszuschuss der Agentur für Arbeit. Dieser soll Gründern helfen, die Anfangszeit der Selbstständigkeit zu überstehen, bis sich die Arbeit vom Verdienst selbst tragen kann. Doch der Zuschuss blieb ihr verwehrt.

„Bezugnehmend auf ihre Aufgabenbeschreibung in dem von Ihnen eingereichten Gründungskonzept und im Vergleich zu anderen Gründungsvorhaben ist Ihre Tätigkeit als Lebenshelferin für Senioren, die Sie im Rahmen der Gründungsförderung ausüben möchten nicht von der notwendigen Gestaltungsfreiheit gekennzeichnet, um eigenverantwortlich über Arbeitsinhalte, Arbeitszeit und über die eigene Arbeitskraft verfügen zu können. Sie arbeiten nicht im eigenen Namen oder auf eigene Rechnung“, heißt es in der Ablehnung der Agentur. Außerdem sei ihr erlernter Beruf nachgefragt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und eine fachliche Eignung für als Lebensberaterin für Senioren nicht vorhanden. Auch ein Widerspruch auf das Schreiben der Arbeitsagentur blieb ohne Erfolg.

Ablehnung ist wie ein Schlag ins Gesicht

Ein Schlag ins Gesicht für Birgit Schmidt, wie sie sagt. Denn über 70 Franchise-Nehmer der Seniorenlebenshilfe wurde diese Unterstützung deutschlandweit gewährt, nur sie geht leer aus. Dabei hat sie wie alle anderen Zertifikate erworben, die ihre fachliche Eignung sowohl als Selbstständige und auch als Lebenshelferin bestätigen. Dass sie dabei sehr wohl wirtschaftlich selbständig agieren muss, auch in Sachen Arbeitsinhalte, Arbeitszeit und Arbeitskraft, das wird im Gespräch über ihre Arbeit deutlich.

Thomas Seibt, Projektleiter des Gründerlotsendienstes der STIC Wirtschaftsfördergesellschaft Märkisch-Oderland,

kann einen Teil der Begründung zur Ablehnung nicht nachvollziehen. „Natürlich trägt auch ein Selbstständiger als Franchise-Unternehmer ein wirtschaftliches Risiko. Auch gibt es einen Vermittlungsvorrang, bei dem eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gegenüber bestimmten selbstständigen Tätigkeiten eine höhere Bedeutung zukommt“, erklärt der Fachmann. Ob dies bei einer Kauffrau für Bürokommunikation auf vergeblicher langer Arbeitssuche auch zutrifft, das bezweifelt Birgit Schmidt.

Corona in Rüdersdorf

MOZ+ Immanuel Klinik Rüdersdorf bekommt keine Corona-Prämie für Pflegekräfte - aber eine private Spende

RÜDERSDORF/PETERSHAGEN-EGGERSDORF

Überlegt hat sie, wie es nun weitergehen soll. „Es ist tatsächlich meine Berufung, älteren Menschen zu helfen“, stellt Birgit Schmidt für sich fest. Nebenberuflich ist sie weiterhin als Lebenshelferin tätig, bis sie selbst davon leben kann.

Seniorin kann dank Lebenshelferin Alltag fast selbst bewältigen

Ihre Kunden würden sich jedenfalls freuen. „Der Frau Schmidt verdanke ich, dass ich hier noch so komfortabel wohnen kann“, sagt Heidrun Gottlieb. Die 75-Jährige wohnt allein im gewohnten Umfeld, möchte dies nicht in Richtung Pflegeheim verlassen. Angehörige wohnen nicht in der Nähe, ihre Bekannten haben selbst gesundheitliche Probleme. „Es sind so die alltäglichen Dinge, wo ich Hilfe brauche, einen Pflegedienst brauche ich nicht“, sagt Heidrun Gottlieb. Genau in dieser Schnittstelle, dem Übergang zur Hilfebedürftigkeit von älteren Menschen, die aber noch keiner Altenpflege bedürfen, da sieht Birgit Schmidt den Ansatz ihrer Arbeit. So kann sie gerade in dieser Zeit Pflegedienste entlasten, ohne dass Senioren auf der Strecke bleiben.

Entlastung für Senioren und der eigentlichen Pflegekraft

Auch ihr Mann muss mit, wenn mal Gardinenstangen anzubringen sind, wie bei Heidrun Gottlieb. Der macht es gern, sein Lohn sind dankbar leuchtende Augen der Senioren. „Ich bin so froh, dass es die Frau Schmidt und ihren Mann gibt. Sonst wüsste ich nicht, was ich tun sollte“, sagt die Seniorin. Gerade kann sie auch in Erinnerungen schwelgen, denn zusammen schauen sie sich ein Fotoalbum an.

Es wird gerade in dieser Situation deutlich, dass die Arbeit der Seniorenlebenshelferin tatsächlich gebraucht wird und zur Entlastung der eigentlichen Pflege beitragen kann. „Deshalb kann ich die Ablehnung des Gründungszuschusses nicht nachvollziehen. Aber ich bleibe am Ball“, sagt Birgit Schmidt. Heidrun Gottlieb lächelt dabei, denn sie weiß, dass sie so ihren Ruhestand noch weitestgehend selbst bestimmen kann.

SCHLAGWÖRTER

[Altlandsberg](#) [Usedom](#)

MOZ+

SCHÖNEICHE

Lebensstil Hypnose statt Porzellan – Künstlerin aus Schöneiche erfindet sich neu

NEURUPPIN

Wirtschaft Falko Stephan gibt Posten als Regionalleiter der IHK in Neuruppin auf